

Entomologische Rundschau

(Fortsetzung des Entomologischen Wochenblattes)

mit Anzeigenbeilage: „Insektenbörse“ und Beilage: „Entomologisches Vereinsblatt“.

Herausgegeben von Camillo Schaufuß, Meißen.

Die Entomologische Rundschau erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1.50 für das Vierteljahr an; Nummer der Postzeitungsliste 3866. Zusendung unter Kreuzband besorgt der Verlag gegen Vergütung des Inlandportos von 25 Pfg. bzw. des Auslandportos von 40 Pfg. auf das Vierteljahr.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften und Drucksachen sind ausschließlich an den Herausgeber nach Meißen 3 (Sachsen) zu richten. Telegramm-Adresse: Schaufuß, Oberspar-Meißen. Fernsprecher: Meißen 642.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an den Verlag: Fritz Lehmann, Stuttgart. Fernsprecher: 5133. Insbesondere sind alle Inserat-Aufträge, Geldsendungen, Bestellungen und rein geschäftlichen Anfragen an den Verlag zu richten.

Nr. 12.

Dienstag, den 15. Juni 1909.

26. Jahrgang.

Neue Literatur.

„Bilder aus dem Ameisenleben“ hat F. Vieh Meyer zum Gegenstand eines Bandes der „Naturwissenschaftlichen Bibliothek für Jugend und Volk“ (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, Preis M. 1,80) gemacht. Im Verfasser sind Fachkenner und Pädagog vereint und dieser ziemlich seltene Umstand hat ein ebenso unterhaltendes als gediegenes Buch entstehen lassen, das den bekanntlich teilweise schwierigen Stoff wirklich leicht faßlich überblickt. Reichliche Illustration ergänzt die anschauliche Darstellung. Vieh Meyer bespricht den Körperbau, Hochzeitsflug und Koloniegründung, die Kartonnester der Holzameisen, künstliche Nester, die Viehzucht, Nestanlage der Wegameisen und ihre Blattlauszucht, die Honigruppen, Ameisenschwärme, die Erdhügel der Wisenameisen und Pflege der Wurzelläuse und Keulenkäferchen, Kolonieverbände der Waldameisen, Umzug, friedliche Nachbarn und Räuber unter den Ameisen, die Lebensweise der Büschelkäfer, Lebensgewohnheiten der Zwergameisen, die Amazonen als Sklavenjägerinnen, gemischte Kolonien, Entwicklungsgeschichte der Ameisengäste. Leben und Treiben einiger Ameisengäste, Verschleppung, Körnersammler, Pilzträger, Pflanzenameisen, Honigameisen, Wanderameisen, Ameisenstaat. Schließlich gibt er eine Bestimmungstabelle der häufigeren einheimischen Arten und eine Einführung in deren Gebrauch. Das Bändchen ist durchaus geeignet, der Insektenkunde Freunde und Jünger zuzuführen, seine Verbreitung sei deshalb empfohlen.

Die „Naturwissenschaftlichen Wegweiser, Sammlung gemeinverständlicher Darstellungen“ (Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart, Band geb. I. H., geb. I., 40) bringen als 2. Band der Serie A: „Bilder aus dem Käferleben“ aus der unermüdlichen Feder des Prof. Dr. Kurt Lampert. Es sind nicht eigene Beobachtungen, die Verfasser uns bietet, sondern Blumen, bei einem Gange durch das Feld der Literatur gepflicht und zum Strauß gebunden, aber sie erfüllen ihren Zweck, Interesse für die Bionomie zu wecken oder dieses zu vertiefen und gerade die Koleopterophilen bedürfen solcher Anregung recht nötig. Wenn das Heft sie veranlaßt, die Mitteilungen zu verbessern oder — dazu ist genügend Gelegenheit — zu ergänzen und hierbei die Käfer in ihrem Tun und Treiben zu belauschen, so wird es Nutzen bringen.

„Mit Fangnetz und Sammelschachtel“ treten Ernst Kieckbusch und Erich Kaehler gemeinsam an die Öffentlichkeit, um einen „Wegweiser für junge Schmetterlingssammler zu geben. (Verlagshandlung der Anstalt Bethel, Bielefeld, Preis M. 3.60.) Eines der vielen

Anfängerbücher, die wie Pilze aus der Erde wachsen, meint man; aber — man blättert und liest und überall wird man festgehalten durch geschickt angebrachte Mitteilungen aus allen Gebieten der Insektenkunde, die einem gar bald zu einem anderen Urteile kommen lassen. Selbst das „Systematische Verzeichnis für das Ordnen der Schmetterlinge in der Sammlung“ zieht die Aufmerksamkeit auf sich; es ist mit einer schematisch-morphologischen Zeichnung eines Falters versehen, in Form einer Bestimmungstabelle gehalten, die Namen mit Betonungszeichen ausgestattet; die Eulentabelle wird auch noch manchem bereits mit dem Gummistempel: „Lepidoptero-log“ ausgerüsteten Sammler verwendbar sein. Gewiß ist das Buch für Anfänger geschrieben, aber man kann den jungen Mann beglückwünschen, der durch solche Anleitung in die Schmetterlingskunde eingeführt wird; hat er selbst die nötige Anlage, so wird er ein brauchbarer Lepidoptero-log werden. Er lernt nicht bloß Kästen mit Schmetterlingsleichen füllen, sondern er lernt die Natur sinnig betrachten. — Die beigegebenen zehn farbigen Tafeln sind tadellos ausgeführt (wir wüßten nur ein Tier zu nennen, das im Farbtonete nicht getroffen ist, aber solche Kleinigkeiten aufzuzischen, ist nicht Zweck einer vernünftigen Kritik, das ist nur bei streng wissenschaftlichen Arbeiten angebracht), die ganze Ausstattung ist solid und geschmackvoll.

Prof. Dr. Karl Kraepelin's Einführung in die Biologie, zum Gebrauche an höheren Schulen und zum Selbstunterrichte, liegt — ein erfreuliches Zeichen der Zeit — bereits in 2. Auflage vor. (Leipzig, Verlag B. G. Teubner, Preis 4, M.). Das Werk wurde durch einen Abschnitt über die Deszendenzlehre und ein Register vermehrt, die geographische Verbreitung der Pflanzen und Tiere wurde mehr im Zusammenhange behandelt, die Gliederung des Ganzen ist durch Einfügung zahlreicher neuer Überschriften übersichtlicher gestaltet, das weniger Wesentliche durch kleineren Druck mehr in den Hintergrund gedrängt, die Diktion ist vereinfacht, der Gebrauch der fachwissenschaftlichen Ausdrücke möglichst beschränkt, einige Zeichnungen durch neue ersetzt, endlich sind vier Tafeln und zwei Karten beigefügt. Das alles ist gewiß eine Verbesserung, die nicht nur mit Dank zu begrüßen ist, sondern auch alle Achtung vor der Arbeitsleistung des Verfassers abnötigt. Kraepelin wurde zur Herausgabe des Werkes (1907) bekanntlich durch den Vorstoß der Naturforscherversammlungen veranlaßt, der den Einfluß der biologischen Unterrichts an den höheren Schulen erstrebt. Er glaubte, daß man den maßgebenden Faktoren der Staatsregierungen durch Vorlage eines ausgeführten Lehrkurses ein anschauliches Bild über Umfang und Inhalt der verlangten

Reformen bieten müsse. Bevor man Berücksichtigung der in allen Fachkreisen dringend gehegten Wünsche erwarten dürfe. Und dieser Gedanke ist zweifellos richtig; nur will es uns scheinen, als betrete Verfasser hier und da etwas zu waghalsig den Boden immerhin schwankender Theorien, als daß er seinen Zweck erreichen würde. Einer neutralen Berichterstattung (wir denken z. B. an Rettigs überzeugende Arbeit: Es gibt keine Ameisenfläken, es gibt nur Pflanzenameisen), die nicht selten (Ameisenkäfer!), ohne ins Breite zu gehen, eine Vertiefung vertragen könnte, würden wir den Vorzug geben. Gar manches kühne Phantasiegebilde der letzten 20 Jahre gehört zwar wohl noch zu den Effektrequisiten akademischer Vorlesung, hat aber heute kaum mehr höheren als geschichtlichen Wert; solche Stelle wird ihm auch unserer festen Überzeugung nach eine der späteren Auflagen des Buches — wir wünschen ihm deren viele! — anweisen.

Im Verlage von Schröder & Jevé, Hamburg 1, erschienen zwei Arbeiten von Karl Otto Börner: Leitfaden der praktischen Mikroskopie für Schulen (160 Seiten gr. 8^o. Preis M 3,50 geb.) und Allgemeine Biologie in Versuchen und Beobachtungen, für Volks- und Mittelschulen bearbeitet. I. Teil: Botanik (108 Seiten 8^o. Preis M 1,80 geb.). Beide Werke ergänzen sich gegenseitig und wollen ein Hilfsmittel sein, den biologischen Unterricht ganz auf das Experiment und die Kenntnis des Zellenlebens zu basieren. Diese Reform des Naturgeschichtsunterrichts, die hier zuerst in Vorschlag gebracht und praktisch durchgeführt wird, entspricht den Anforderungen an eine kulturgemäße Ausgestaltung des Lehrplanes.

Bei dem allgemeinen und lebhaften Interesse, das gegenwärtig den biologischen Problemen entgegengebracht wird, dürften die beiden Werke des Beifalls und der Beachtung aller Schulmänner sicher sein. Der mikroskopische Leitfaden ist mit zahlreichen Illustrationen ausgestattet, die nach Mikrophotographien und Federzeichnungen des Verfassers hergestellt sind.

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Nach uns gewordener Mitteilung dürfte das Erscheinen des Bulletin biologique (Jurjew) mangels Unterstützung der in Frage kommenden Kreise eingestellt werden. Der Herausgeber hat es nicht an Opfern fehlen lassen.

Der Sammler Chr. Leonis (Briefadresse: Dr. Th. Krueper, Athen) kehrt dieser Tage vom Parnaß nach Athen zurück.

Arthur Schatzmayr befindet sich noch auf den Cycladen, wird aber voraussichtlich nummehr nach Makedonien gehen.

In Sophia, wo in diesem Jahre *Aporia crataegi* massenhaft fliegt, sind Prof. Dr. P. Bachmetjew und A. Drenowsky damit beschäftigt, an der Hand von Tausenden von Exemplaren die Variabilität des Falters zu studieren. Sie haben 3 Formen unterschieden und wollen auf Grund der Temperaturtabellen feststellen, ob vor 13 bzw. 14 Tagen die Feuchtigkeit herrschte, welche nach Standfuß und Frings Beobachtungen die noch weichen Puppen treffen muß, um die betr. Aberrationen hervorzurufen. Außerdem mißt Bachmetjew die Flügelänge, um zu ergründen, ob die Anzahl der — bekanntlich wechselnden — Frequenzmaxima der Anzahl der Formen entspricht.

Die Schweizer Naturforschende Gesellschaft hält ihre 92. Jahresversammlung in Lausanne vom 5.—8. September ab.

Die bulgarische Naturforscher-Gesellschaft hat nach dreijähriger Pause die Drucklegung ihrer

„Arbeiten“ wieder aufgenommen. Der erscheinende Band wird auch entomologische Mitteilungen bringen.

Das 10 jährige Bestehen feiert in diesem Jahre der unter der Schutzherrschaft Seiner Majestät des Königs der Bulgaren stehende Zentral-Bienenzucht-Verein in Sophia durch Herausgabe einer Jubiläumsschrift.

Dr. Eugen Wolf, bisher Assistent am Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. ist zum Kustos am gleichen Institute ernannt worden. Er befindet sich z. Z. auf einer Sammelreise in der Südsee.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft hat Dr. Paul Kammerer-Wien zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

In Berlin ist der Geheime Medizinalrat Dr. Theod. Wilh. Engelmann, emer. Professor der Physiologie an der dortigen Universität, am 20. Mai d. J. gestorben.

Am 15. April ist in Rom an den Folgen einer Influenza Eugen von Wagner im 62. Lebensjahr gestorben. Einer vornehmen Petersburger Familie entstammend, widmete er sich nach verbrachtem Universitätsstudium der diplomatischen Laufbahn und nahm an verschiedenen europäischen Höfen den Posten eines Sekretärs der Kais. Russischen Gesandtschaft ein. Er war ein passionierter Käfersammler, trat in Madrid zu den bekannteren Koleopterologen, Ulagon, Martinez-y-Saez, Perez-Arcas, Bolivar, in Beziehungen und lebte die letzten Jahre im Ruhestande in Rom seiner Neigung. Er sammelte in den italienischen und schweizerischen Alpen, zweimal (1903, 1906) in Südrubland, und schließlich in den verschiedensten Gegenden Italiens. Seine Kollektion zeichnet sich durch genaueste Fundortangaben aus.

Wandernde Schmetterlinge.

Von G. Warnecke, Altona.

(Fortsetzung.)

Bevor ich in der Aufzählung weiterer Falter fortfahre, mögen hier zunächst zu den bis jetzt abgehandelten Tagfaltern einige Ergänzungen Platz finden, die ich auf Grund eines gerade veröffentlichten Verzeichnisses zu machen habe. Es handelt sich um Notizen aus der Arbeit Prof. Dr. Spormanns: „Die in Neuvorpommern bisher beobachteten Großschmetterlinge (mit besonderer Berücksichtigung der näheren Umgebung Stralsunds). II. Teil. Die Geometriden und Nachtrag. Stralsund 1909.“ —

Zu *Galatea* L. Aus Pommern, wo *Galatea*, wie schon angegeben, früher unbekannt war, meldet Sp. die Art jetzt von Stettin als häufig, ferner von Ducherow, südlich von Anklam und von Kamminke (Swinemünde). Also auch hier ein Vordringen nach Norden, wie auch Spormann bemerkt.

Zu *Silvius* Knoch. Der Falter ist erst jetzt bei Stettin beobachtet; er wird aus Pommern ferner von Blesewitz, Murchin, Ducherow, Massow und Swinemünde (in den Kalkbergen) gemeldet (Spormann). Er scheint sich also auch in Pommern in neuerer Zeit ausgebreitet zu haben.

10. Pararge Achine Sc.

Ein weiterer Tagfalter, der noch in der Ausbreitung begriffen zu sein scheint! Er war früher in Pommern nur ganz vereinzelt beobachtet, ist dort jetzt aber weit verbreitet. Ich lasse darüber Prof. Spormanns Angaben folgen: „In Vorpommern früher einmal bei Spantekow (Anklam) von Dr. Wolter gefangen, flog am 15. Juli 1906 im Walde bei Jatznik (Pasewalk) so häufig wie *hyperanthus* und kommt nach Pfau jetzt in allen Waldungen (meist Kiefern mit wenig Unterholz und vielen Gräsern) südlich der Peene besonders im Ückerländer Forst vor und geht gern an Köder. Das früher ganz vereinzelt Vorkommen (nach Hering nur bei Warp und Dölitz) und häufige Auf-